

Hörfunktipp

Montag, 26. Oktober 2015

Musikszene 20:10 – 21:00

»Dem konnte man sich nicht entziehen«

Von Vorbildern, Mentoren und Idolen in der Musik

Von Sylvia Systemans

Sie fördern und fordern, sind Vertraute und Mutmacher, vermitteln technisches Know-how und tiefes Verständnis für die Kunst. »Als Lehrer muss ich gut einschätzen können, welcher Student was braucht« – Jonas Bylund weiß, wovon er spricht. Seit 20 Jahren unterrichtet der schwedische Soloposaunist an der Hochschule für Musik in Hannover. Für viele seiner Zöglinge war und ist er Lehrer, Mentor, Vorbild und Freund in einer Person. Etwa für die Mitglieder der heute international gefragten Trombone Unit, denen er bei der Gründung als Mentor zur Seite stand. Weit über ein Lehrer-Schüler-Verhältnis hinaus ging auch die Beziehung von Pianist Lars Vogt und seinem Lehrer Karl-Heinz Kämmerling. Als der berühmte Klavierprofessor 2012 überraschend starb, trat Lars Vogt dessen Nachfolge an. War Karl-Heinz Kämmerling für ihn pädagogisches Vorbild? Oder geht Lars Vogt als konzertierender Pianist im Unterricht mit seinen Studenten eigene Wege? Nicht jeder Lehrer taugt zum Vorbild, unterstreicht Bratschistin Monika Henschel: »Jemand muss uns tief berühren, damit er für uns zum Vorbild wird. Das sind keine bewussten Entscheidungen.« Sie war noch ein Kind, als der Dirigent Sergiu Celibidache zwei Jahre im Haus der Henschel-Familie wohnte. »Mit ihm kam ein Vorbild in unser Leben, dem man sich gar nicht entziehen konnte.« Was zeichnet Vorbilder in der Musik aus? Wie entsteht ein gelungenes Lehrer-Schüler-Verhältnis? Können auch Idole gute Lehrer sein oder sind sie unerreichbare Projektionsflächen, die zu immer neuen Höchstleistungen antreiben?

Musik-Panorama 21:05 – 22:50

Raderbergkonzert 2015/16

Ludwig van Beethoven - Sonate für Violine und Klavier Nr. 8 G-Dur,
op. 30 Nr. 3

György Kurtág - »Tre Pezzi« für Violine und Klavier, op. 14e

Robert Schumann - Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 a-Moll, op. 105 u.a.

Augustin Hadelich, Violine

Charles Owen, Klavier

Aufnahme vom 6.10.15 aus dem Deutschlandfunk Kammermusiksaal

Für den Saisonauftakt der Raderbergkonzerte sorgt der Geiger Augustin Hadelich, der als Sohn deutscher Eltern in Italien zur Welt kam, an der berühmten Juilliard School studiert hat und seitdem in New York zu Hause ist. In den USA hat er sich bereits einen großen Namen gemacht, jetzt erobert er auch Europa mit seinem hervorragenden Geigenspiel. Gemeinsam mit seinem Duopartner, dem britischen Pianisten Charles Owen, spannt er einen weiten musikalischen Bogen von der Alten in die Neue Welt.

Hörfunktipp

Dienstag, 27. Oktober 2015

Das Feature 19:15 – 20:00

Jadal – Kontroverse

Ein Zufluchtsort in Amman

Von Christoph Burgmer

DLF 2015

Jadal ist ein Haus im Zentrum von Amman. Es gibt ein kleines Café, eine Galerie und einige Räume für Sprachkurse und Workshops. Die Macher sind ehemalige Aktivisten des Arabischen Frühlings. Ihre Vision: Räume für Initiativen, Künstler und Aktivisten zur Verfügung zu stellen, ohne die inhaltliche Kontrolle durch den jordanischen Staat oder die Abhängigkeit von privaten Geldgebern. Doch wer im Nahen Osten ein solches Projekt verwirklicht, ist permanent von Zensur, Diffamierung und Gefängnis bedroht. Trotzdem besteht Jadal – zu Deutsch Kontroverse – nun seit fast drei Jahren. In dem Porträt des Projekts zeichnet der Autor die tiefen Verletzungen, aber auch Träume einer jungen arabischen Generation nach, deren ziviles, gesellschaftliches Engagement bis heute mit aller Gewalt bekämpft wird. Jadal ist für viele ein letzter Ort der Hoffnung in einer von Krieg und Vertreibung, von autoritärer Herrschaft und wirtschaftlicher Repression beherrschten Region.

Hörspiel 20:10 – 21:00

Bagatellen

Von Botho Strauß

Regie: Dieter Dorn

WDR 1988/45'15

Die ›Bagatellen‹ sind Szenen über den ganz alltäglichen Wahnsinn, Sketche zum Thema Theater, Fernsehen, Einsamkeit, Ehe, Realitätsverlust und Tod. Dieter Dorn setzt vor allem auf das hervorragende Schauspielensemble, das auch im Werkraumtheater in München das Stück unter dem Titel ›Sieben Türen‹ spielte.

Hörfunktipp

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Querköpfe 21:05 – 22:00

Kabarett, Comedy & schräge Lieder

Die komischen Seiten der Tieftönerei

Der Tubist und Kabarettist Andreas Martin Hofmeir

Ein Porträt von Achim Hahn

Er ist ein musikalischer Abenteurer, ein Grenzgänger, ECHO-Preisträger: Andreas Martin Hofmeir. Mitbegründer der bayerischen Kultband LaBrassBanda und Tuba-Professor. Als Solist feiert er aber nicht nur in den klassischen Konzertsälen große Erfolge. Er weiß auch die komischen Seiten seiner musikalischen Karriere zu zelebrieren. Denn das Kabarett lässt ihn einfach nicht los, wie er sagt. Nach sechs Jahren mit der Musikkabarettgruppe Star Fours und dem Theaterkabarett Die Qualkommission wählte Andreas Martin Hofmeir in seinen beiden ersten Soloprogrammen ›Kein Aufwand‹ die erzählende Lesevariante und ist dabei saukomisch. Denn er berichtet von einer wundersamen Welt der Tieftönerei und Absurdität.

Musikforum 22:05 – 22:50

Produktionen aus dem Deutschlandfunk Kammermusiksaal

Hör Kristenhait!

Oswald von Wolkenstein, der Mönch von Salzburg und
die geistlichen Gesänge der letzten Minnesänger

Ensemble Leones

Leitung: Marc Lewon

Aufnahme vom Oktober 2013

Der Mönch von Salzburg und Oswald von Wolkenstein zählen zu den größten deutschen Lieddichtern des Spätmittelalters und gelten als die wichtigsten Repräsentanten für die Blüte weltlicher Dichtung und Musik dieser Epoche. Weniger bekannt ist heute, dass sie auch bedeutende Komponisten geistlicher Lieder waren, die die gesellschaftlichen Positionen der so unterschiedlichen Dichtersänger widerspiegeln. Beide waren im höfischen Umfeld, aber auf unterschiedlichen Seiten tätig. Wie auch bei seinen weltlichen Liedern brachte Oswald hier seine ganze Persönlichkeit mit ein, autobiografische Details und die Sorge um das ganz persönliche Seelenheil vermischen sich mit einem typisch anekdotenhaften erzählenden Stil. Dem Mönch hingegen gelang es meisterhaft, seine lateinischen Choralvorlagen kunstvoll ins Deutsche zu übertragen und sich darüber hinaus schlichten, im Volk beliebten Liedern und den groß angelegten Formen der Sangspruchdichtung zu widmen. So entstand mit dem Ensemble Leones im Deutschlandfunk Kammermusiksaal ein facettenreiches Programm, das neben wenigen Klassikern viele Ersteinstrumentalstücke enthält und um geistliche Instrumentalmusik aus Quellen des 15. Jahrhunderts ergänzt wurde.

Hörfunktipp

Donnerstag, 29. Oktober 2015

Marktplatz 10:10 – 11:30

Patientensicherheit

Was tun, wenn Ärzte Fehler machen

Am Mikrofon: Birgid Becker

3700 Behandlungsfehler haben die Krankenkassen im Jahr 2014 bestätigt. Mehr als dreimal so oft wurden Verdachtsfälle gemeldet und in Gutachten überprüft. Die gesetzlichen Krankenkassen sind verpflichtet, ihren Versicherten beim Verdacht auf einen Behandlungsfehler zur Seite zu stehen. Dennoch haben sich Patienten meist auf langwierige Verfahren, oft auch auf den Gang vor Gericht einzustellen. Was tun beim Verdacht auf einen Behandlungsfehler, welche Ratgeber sind vertrauensvoll? Wie hoch sind die Prozessrisiken, wie sind die Versprechen von Anwaltskanzleien auf Entschädigung zu bewerten? Wie hilft das Patientenrechtegesetz? Und wann muss sich ein Patient auch einmal von der Vorstellung verabschieden, er könne für eine enttäuschende Therapie eine Entschädigung bekommen? Hörertel.: 00800.44644464
marktplatz@deutschlandfunk.de

Historische Aufnahmen 22:05 – 23:00

Im Rausch der Großstadt

Das musikalische Berlin der 20er- und frühen 30er-Jahre

Von Christoph Vratz

›Kulturelle Welthauptstadt‹, das Berlin der 20er- und frühen 30er-Jahre wurde mehrfach mit diesem Prädikat bedacht. Die künstlerische Vielfalt dieser Zeit hat in der Tat eigene Maßstäbe gesetzt. Ob an den Berliner Opernhäusern oder im Konzertwesen, oft noch junge Dirigenten wie Erich Kleiber, Otto Klemperer, Wilhelm Furtwängler oder Bruno Walter prägten eine Ära. Auch namhafte Solisten machten Station in Berlin oder ließen sich dort nieder, wie Claudio Arrau, der als noch gänzlich unbekannter Pianist aus Chile an die Spree kam. Ein Konzert des damals zwölfjährigen Yehudi Menuhin mit den Philharmonikern sollte zum Ausgangspunkt einer Weltkarriere werden. Auch Komponisten fühlten sich von der Metropole angezogen: Ferruccio Busoni wollte in Berlin seinen ›Faust‹ beenden, Hans Pfitzner spielte mehrere Beethoven-Sinfonien ein. Der Dramatiker Bert Brecht begann seine Zusammenarbeit mit Hanns Eisler und Kurt Weill. Und nicht zuletzt erlebten das musikalische Kabarett, wie mit Friedrich Hollaender und Otto Reutter, sowie die Operette mit Werken von Walter Kollo und Franz Lehár eine Blütezeit.

Hörfunktipp

Freitag, 30. Oktober 2015

Das Feature 20:10 – 21:00

Kunst oder Schund

Junge Filmemacher erfinden den Sexfilm neu

Von Kathrin Ohlendorf

Regie: Anna Panknin

DLF 2015

Pornografie ist allgegenwärtig, so eine gängige Diagnose unserer Zeit. Vor allem im Internet drängt sie sich auf, ob man will oder nicht. Vor einer Pornografisierung der Welt warnen deshalb Mahner, die Pornografie als unanständig, schädlich und sexistisch einstufen. Das Feature begleitet eine Gruppe aus der Kölner Off- und Kreativszene bei der Produktion und Vermarktung eines Pornofilms. Die jungen Filmemacher begreifen sich als Gegenbewegung zur gängigen Pornografie. Für sie ist nicht der Porno an sich das Problem, sondern seine Konventionen, die kommerzielle Entwicklung, die etwa mit langweiligen Klischees und zunehmender Brutalisierung einhergeht. Jenseits vom etablierten Markt drehen sie nach eigenen Ansprüchen, als Darsteller und Regisseure, ohne Skript, aber mit Handlung, ohne Dogma, aber kritisch. Kann das funktionieren? Welche Rolle spielen für sie die Debatten der 70er-Jahre, können sie daran anknüpfen? Etabliert sich im Schatten der Pornoindustrie tatsächlich eine neue Filmsprache oder machen die neuen Pornografen es sich zu einfach? Eine Spurensuche in der neuen und der alten Welt der Pornografie.

On Stage 21:05 – 22:00

Rabih Abou-Khalil, Joachim Kühn, Jarrod Cagwin

Rabih Abou-Khalil, arabische Laute ›Oud‹

Joachim Kühn, Piano, Altsaxofon

Jarrod Cagwin, Schlagzeug, Perkussion

Aufnahme vom 11.3.06 aus dem Zeppelinhaus Friedrichshafen

Am Mikrophon: Harald Rehmann

Rabih Abou-Khalil und Joachim Kühn vereint der Wille, Schnittbereiche unterschiedlicher Musikkulturen zu erkunden. Mit zahlreichen Projekten, Studioaufnahmen und Konzerten haben beide bewiesen, wie gut Brückenschläge zwischen West und Ost, zwischen Jazzimprovisation und arabischer Klangtradition gelingen können. Eines der sicherlich überzeugendsten Experimente, die Möglichkeiten einer neuen Klangsprache aufzeigen, war die Zusammenarbeit des libanesischen Oud-Virtuosen und des deutschen Pianomeisters mit ihrem amerikanischen Kollegen, dem Schlagzeuger Jarrod Cagwin. ›Journey To The Center Of An Egg‹, so nannten die drei mit einem gewissen Augenzwinkern ihre freundschaftliche Expedition in die islamische Musikwelt mit Jazz im Gepäck, die sich 2006 mit einer gleichnamigen CD und anschließenden Konzerten dokumentierte und bis heute in jüngeren kreativen Unternehmungen der beteiligten Musiker nachhallt.

Hörfunktipp

Samstag, 31. Oktober 2015

Mitternachtskrimi 0:05 – 1:00

Science-Fiction

Krieg der Welten

Von H. G. Wells

Bearbeitung: Howard Koch

Aus dem Englischen von Robert Schnorr

Regie: Orson Welles, Klaus Schöning

CBS 1938/WDR 1977/ca. 54'

Vor 100 Jahren wurde der Schauspieler und Regisseur Orson Welles in Wisconsin geboren, vor 30 Jahren starb er in Kalifornien. Er hat die Theater- und Kinowelt durch Geniestreiche wie den Film ›Citizen Kane‹ beeindruckt; begründet hat Welles seinen Weltruhm allerdings mit dem bösesten Halloween-Streich aller Zeiten: Am Abend des 30. Oktober 1938 erschreckten der 23-jährige und die Truppe des Mercury Theatre die Radiohörer durch die angebliche Live-Reportage von der Landung der Marsianer auf einem Acker bei Grover's Mill in New Jersey. Für die vielen Ostküstenbewohner, die daraufhin aus ihren Häusern flüchteten, kamen Welles' Beteuerungen zu spät, dass es sich bei dieser Sendung aus den New Yorker CBS-Studios um ein Hörspiel handelte, das auf dem Roman ›The War of the Worlds‹ von H. G. Wells von 1897 beruhte.

Studio LCB 20:05 – 22:00

Lesung: Richard Ford

Gesprächspartner: Julika Griem und Sacha Verna

Am Mikrophon: Denis Scheck

›Der Sportreporter‹, ›Unabhängigkeitstag‹ und ›Die Lage des Landes‹ zählen nicht nur zu den Höhepunkten im Werk des 1944 in Jackson, Mississippi geborenen Richard Ford, diese drei Romane mit dem gemeinsamen Helden Frank Bascombe zählen zu den Höhepunkten der amerikanischen Literatur der Gegenwart. Nun verschafft Richard Ford seinem Protagonisten Bascombe ein furioses Comeback in vier miteinander verbundenen Erzählungen, die uns in das Leben von Frank Bascombe nach dem Hurrikan Sandy führen. ›Let Me Be Frank With You‹ hat Richard Ford sein neues Werk im Original betitelt, Frank Heiberts deutscher Titel heißt einfach ›Frank‹. Im Studio LCB, das diesmal ausnahmsweise nicht im Literarischen Colloquium Berlin, sondern in der Schaubühne gastiert, wird Richard Ford aus ›Frank‹ lesen und mit der Frankfurter Literaturwissenschaftlerin Julika Griem und der in New York lebenden Literaturkritikerin Sacha Verna über sein Werk diskutieren. Was bedeutet es für sie, von den Medien ein Bild vorgehalten zu bekommen, das sie als Verlierer, als bildungsresistent und integrationsunwillig zeigt? Wie könnte eine eigene Identität aussehen? Ein gleichberechtigtes Zusammenleben im gemeinsamen Land?

Hörfunktipp

Sonntag, 1. November 2015

Zwischentöne 13:30 – 15:00

Musik und Fragen zur Person

Rolf Kühn, Musiker, im Gespräch mit Joachim Scholl

Im deutschen Jazz ist er eine Legende: Rolf Kühn. Mit seinem Instrument, der Klarinette, wurde er weltberühmt, er spielte im Orchester von Benny Goodman und trat mit allen internationalen Größen des Genres auf. Und es geht anscheinend immer weiter: In diesem Jahr wurde Rolf Kühn 86 Jahre alt, zum Geburtstag schenkte er sich und seinen Fans eine neue CD – eine Aufnahme mit Musikern, die seine Enkel sein könnten.

Konzertdokument der Woche 21:05 – 23:00

Rheingau Musik Festival 2015

Johannes Brahms

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll, op. 15

Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 73

Rudolf Buchbinder, Klavier

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Leitung: Paavo Järvi

Aufnahme vom 9.7.15 aus dem Kurhaus Wiesbaden

Wer Beethoven sagt, muss auch Brahms sagen, könnte man meinen. Paavo Järvi, der mit seiner Kammerphilharmonie Bremen die Beethoven-Sinfonien in einer aufsehenerregenden Weise interpretiert hat, und Rudolf Buchbinder, mit Beethovens Sonaten über viele Jahre vertraut, beide haben sich beim Rheingau Musik Festival 2015 dem Komponisten Johannes Brahms gewidmet. Beim Konzert im Friedrich-von-Thiersch-Saal des Wiesbadener Kurhauses wurde dessen zweite Sinfonie, in hellem D-Dur zwar notiert, aber doch voller Melancholie, mit dem ersten Klavierkonzert d-Moll kombiniert.